



## Das Programm JOBSTARTER CONNECT – Möglichkeiten zur Erprobung von Ausbildungsbausteinen

Eröffnungsrede von Peter Thiele, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
anlässlich der Auftaktkonferenz von JOBSTARTER CONNECT am 26. August 2008 in Berlin

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich freue mich über das rege Interesse an heutiger Startveranstaltung zu JOBSTARTER CONNECT trotz der doch recht kurzfristigen Einladung und der Sommerferien. Besonders über die hohe Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltung, auch vieler wirtschaftsnaher Bildungseinrichtungen und Kammern.

JOBSTARTER CONNECT wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit Herzblut entwickelt, und wir haben die Umsetzung in enger Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung und der JOBSTARTER-Koordinierungsstelle vorbereitet, denen ich hier herzlich für ihre Kooperation und ihren Einsatz danken möchte.

Unser neues Ausbildungsbaustein-Programm hatte in den letzten Monaten viele Hürden und intensive fachpolitische Abstimmungsprozesse zu überwinden, bevor es realisiert werden konnte. Wir freuen uns, dass es nun gelungen ist, nach Abstimmung eines Eckpunktepapiers mit allen relevanten Berufsbildungspartnern, insbesondere auch der Wirtschaft, ein Ausbildungsbaustein-Programm mit vier Fördersäulen starten zu können.

JOBSTARTER CONNECT ist nunmehr konzipiert als Innovationsprogramm, weniger als „Kopfprogramm“ zur Marktregulierung wie etwa der Ausbildungsbonus. Uns geht es um die Optimierung des Berufsbildungssystems, mit Schwerpunkt auf den Übergängen der Teilsysteme beruflicher Bildung. Hier wollen wir gerade nichtduale Qualifizierungsmaßnahmen über Ausbildungsbausteine „dualisieren“ und damit eine deutliche Effizienzverbesserung der Maßnahmen und der Ressourcen erreichen, Übergangsmechanismen ins duale System erproben und etablieren und eine verbindlichere Anrechenbarkeit der Vorqualifikationen im dualen System ermöglichen.

Wir sehen hier hohen Handlungsbedarf, zum einen mit Blick auf die hohen Altbewerberbugwellen und die über die Jahre kontinuierlich angestiegenen Warteschleifen vor dem dualen System mit allein über 300.000 „echten“ Altbewerberinnen und Altbewerbern in 2007, die ihren Wunsch nach dualer Qualifizierung aufrecht erhalten. Diese Bugwellen werden trotz der erfreulich aufgehellten aktuellen Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt auch in den nächsten Jahren eine Herausforderung bleiben.

Zum anderen sehen wir hohen Handlungsbedarf mit Blick darauf, dass wir uns den Luxus leisten, einerseits Heerscharen junger Menschen in Maßnahmen zu parken, die nur zu oft an den Anforderungen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt vorbei gehen und andererseits lautstark den

Seite 1 von 6

Fachkräftemangel zu beklagen. Die deutsche Wirtschaft wird aufgrund der demografischen Entwicklung schon sehr bald jeden jungen Menschen brauchen und auf ihn angewiesen sein. Wir müssen daher schon jetzt die Weichen dafür stellen, dass auch leistungsschwächere Jugendliche nicht am Markt vorbei qualifiziert oder gar dequalifiziert werden, sondern auf eine Ausbildung im Sinne des dualen Systems vorbereitet und hierfür "angebacken" werden, um den Qualifikationsvoraussetzungen des dualen Systems und der späteren Beschäftigung mit Perspektive genügen zu können.

JOBSTARTER CONNECT setzt genau hier an und will den Einsatz von bundesweit einheitlichen Ausbildungsbausteinen aus 14 Ausbildungsberufen des dualen Systems bei der Gruppe der Altbewerber, in schulischen Berufsbildungsangeboten, in der Benachteiligtenförderung und in der Nachqualifizierung erproben.

Wir wollen hier keine übertriebenen Erwartungen wecken. Voraussichtlich wird JOBSTARTER CONNECT mit seiner begrenzten Zahl von geplanten 70 Pilotprojekten bei einem Budget von rd. 60 Millionen Euro allein nicht in der Lage sein, kurzfristig flächendeckende Reformveränderungen in Deutschland erreichen.

Aber wir zielen strategisch bei der Projektauswahl darauf, dass die eingereichten Konzepte zum einen bundes- oder branchenweit transferierbar sind, was wir nach Kräften fördern werden, und dass eine Umstellung bisheriger Regelfördermaßnahmen auf eine Bausteinstruktur erfolgt, womit eine kräftige Hebelwirkung weit über die unmittelbare Projektförderung hinaus entfaltet werden dürfte.

Zudem wollen wir mit einem einheitlichen Muster zur Dokumentation der absolvierten Ausbildungsbausteine die bundesweite Transparenz und Akzeptanz des Bausteinkonzepts wie der Ausbildungsbausteine selbst erleichtern.

Und schließlich können und wollen wir nicht verhindern, dass die entwickelten Ausbildungsbausteine aus 14 wichtigen Ausbildungsberufen auch außerhalb des Programms JOBSTARTER CONNECT zur Optimierung von Fördermaßnahmen eingesetzt werden. Wir haben bereits entsprechende Zeichen seitens der BA und seitens einiger Länder erhalten.

Dass das Thema Bedeutung und Zukunft hat, ist auch daran zu erkennen, dass die Erprobung von Ausbildungsbausteinen voraussichtlich ein wichtiges Element des in Kürze stattfindenden Qualifizierungsgipfels von Frau Bundeskanzlerin Merkel und den Ministerpräsidenten der Länder und von deren Vereinbarungen sein wird.

Manchen Unkenrufen zum Trotz wird durch das Konzept der Ausbildungsbausteine das duale System auch nicht gefährdet, sondern im Gegenteil als Orientierungs- und Leitsystem eher gestärkt.

JOBSTARTER CONNECT zielt gerade auf eine "Dualisierung" und Fach /Praxisorientierung der das duale System umgebenden Qualifizierungswege, es beachtet bei der Bausteineraarbeitung wie Anwendung die Grundprinzipien des dualen Systems, insbesondere das Berufskonzept und die

Abschlussprüfung und hat im Fokus, die Bausteine absolvierenden Teilnehmer möglichst frühzeitig und unter vollständiger Anrechnung der Vorqualifizierungszeiten zu einem vollwertigen dualen Abschluss zu bringen.

Eine enge und zentrale wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung des Programms wird sicher stellen, dass vor weiteren Umsetzungsschritten des Bausteinansatzes deren quantitativer und qualitativer Mehrwert belastbar erhoben wird.

Lassen Sie mich nun etwas näher auf die Förderbedingungen und -bereiche von JOBSTARTER CONNECT eingehen. Ich möchte beginnen mit der förderpolitischen Grundlinie des Programms:

Sie werden festgestellt haben, dass wir einerseits klare Erwartungen und Voraussetzungen für die Bausteinanwendung formuliert haben, die insbesondere vom Schutzgedanken für die teilnehmenden jungen Menschen getragen sind.

Stichworte sind hier etwa bei Altbewerbern die Feststellung, dass

- sie in keine anderweitige vollqualifizierende Maßnahme vermittelt werden konnten,
- die Zielvereinbarung mit den Bausteinabsolventen zur Bausteinvermittlung bis zum Abschluss und zur Abschlussprüfung führt,
- die Statusregelung der Teilnehmer, die je nach Lernort unterschiedlich zu bestimmen ist, erfolgt,
- die Eignung der zur Bausteinvermittlung vorgesehenen Lernorte erfüllt ist und
- eine Kooperationspflicht mit den zuständigen Stellen besteht.

Wir haben uns aber andererseits nach langem internem Ringen dazu entschlossen, das konkrete "Wie" der Umsetzung für die einzureichenden Konzeptionen nicht zu rigide zu formulieren und keine sklavischen Vorgaben etwa

- zur Form und Verfahren der Ausbildungsbausteinvermittlung bei den regional kooperierenden Bildungsinstitutionen / Betrieben,
- zur Zahl der anzuwendenden Baustein-Berufe und Bausteinabsolventen oder
- zur Maximalhöhe der Personal- und Sachkosten oder Projektkosten zu machen.

Dabei war unser Leitgedanke, dass Innovation nicht vom "grünen Tisch" der Bürokraten aus vordefiniert werden darf und kann, sondern gerade ein Ringen um beste Ideen im Ausschreibungswettbewerb erfolgen soll, zumal die regionalen Akteure die regionalen Möglichkeiten, Bedarfe und Besonderheiten am besten einzuschätzen wissen.

Wir werden aber mit dem in JOBSTARTER CONNECT neuen Verfahren der zweistufigen Antragstellung dafür Sorge tragen, dass nur solche Konzepte zum tragen kommen, die Innovation und Plausibilität, die Einhaltung der ordnungspolitischen Grundprinzipien des dualen Systems und das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Projekte hinreichend belegen.

Hierauf werden nicht nur die Programmstelle JOBSTARTER CONNECT und das BMBF, sondern auch ein mit Ressorts, Ländern, Sozialpartnern, Forschern und Bundesagentur für Arbeit besetzter Begleitausschuss achten.

Doch nun zu den einzelnen Förderbereichen des JOBSTARTER-CONNECT-Programms:

### **Förderlinie 1: Schnittstelle Altbewerber-Warteschleifen/ Duale Ausbildung**

Hier besteht die Zielsetzung darin, dass regionale Kümmerer in Abstimmung mit regionalen Berufsschulen, Bildungsträgern, Betrieben, Kammern etc. die sukzessive Vermittlung der Ausbildungsbausteine an Altbewerber in verschiedenen Lernorten mit dem Ziel der Überführung des Altbewerbers in eine reguläre duale Ausbildung nach dem "Anbacken" mit Bausteinen organisieren - oder aber Altbewerbern im Rahmen der Zulassung zur Externenprüfung vor zuständiger Stelle einen Berufsabschluss ermöglichen. Die Basis stellt hier eine Zielvereinbarung der Kümmerer mit den Altbewerbern dar.

### **Förderfähige Zielgruppe**

Für die Altbewerber wird im Programm JOBSTARTER CONNECT die Definition nach der BA/BIBB-Studie zu Grunde gelegt, d.h. nur jene, die sich im Vorjahr ernsthaft um eine Stelle beworben haben, sind als Altbewerber i.S. des Programms zu verstehen. Angesprochen werden zudem nur solche Altbewerber, die trotz Bemühungen nicht in anderweitiger vollqualifizierender Ausbildung untergekommen sind.

Folgende Kosten sind in diesem Kontext förderfähig:

Personal- und Sachkosten für Planung, Organisation, Koordinierung.

Nur in Ausnahmefällen und bei Bedarfsbegründung Förderung von individuellen Maßnahmekosten und Prüfungsgebühren vor Kammern bis 5.000 €/Altbewerber. Dabei sollen möglichst vorhandene private oder öffentliche Fördermöglichkeiten genutzt werden (es besteht sozusagen ein Kumulierungsgebot) etwa EQJ, Landesförderung etc. Wo eine Drittförderung nicht hinreichend ist, kann der Qualifizierungszuschuss bis zu 5.000 € prioritär für außerbetriebliche Teile der Bausteinvermittlung genutzt werden. Dabei ist insbesondere daran gedacht, dass wirtschaftsnahe Bildungsdienstleister die Maßnahmen durchführen können. Es sollen keine Fehlanreize für Betriebe entstehen, etwa über Zahlung zu Teilausbildung. Darüber hinaus soll ein Verdrängungseffekt der betrieblichen Vollausbildungsangebote vermieden werden.

Status der Altbewerber: Je nach Lernort der Ausbildungsbausteine haben die Altbewerber einen unterschiedlichen Status. Es ist Ziel der Förderung, einen Altbewerber in eine Ausbildung nach BBiG oder HwO zu überführen, aber im Rahmen der Bausteinkonzeption, hat der Altbewerber diesen Status noch nicht, d.h. bei dem Kompetenzerwerb eines Bausteins in Schule ist der Schüler oder beim Kompetenzerwerb eines anderen Bausteins in Betrieb ist er z.B. Praktikant. Die Kümmerer sollen aber mit den Altbewerbern im Rahmen einer Zielvereinbarung den Weg definieren.

Näheres im folgenden Veranstaltungsteil sowie in FAQ-Liste [zu finden unter [www.jobstarter-connect.de](http://www.jobstarter-connect.de)].

### **Förderlinie 2: Schnittstelle Benachteiligtenförderung/ Duale Ausbildung**

Ziel ist es, bestehende Fördermaßnahmen vor einer Ausbildung auf das Konzept der Ausbildungsbausteine umzustellen, so dass eine bessere Verzahnung mit einer nachfolgenden Ausbildung stattfinden kann und für die in Benachteiligtenmaßnahmen befindlichen Jugendlichen eine Brücke in die reguläre duale Ausbildung eröffnet wird.

Förderfähige Kosten: Personal- und Sachkosten für die Planung, Koordinierung und Begleitung der Umstellung auf die "Bausteine-Struktur" sowie der Abstimmungsprozess mit den zu beteiligenden Berufsbildungsakteuren.

### **Förderlinie 3: Schnittstelle Schulische Berufsausbildung/ Duale Ausbildung**

Ziel ist es, bestehende Fördermaßnahmen von beruflichen Schulen auf das Konzept der Ausbildungsbausteine umzustellen, so dass eine bessere Verzahnung mit einer nachfolgenden Ausbildung stattfinden kann und für die in berufsschulischen Maßnahmen befindlichen Jugendlichen eine Brücke in die reguläre duale Ausbildung eröffnet wird. Die Attraktivität und Akzeptanz berufsschulischer Angebote für Wirtschaft und Arbeitsmarkt soll auf diese Weise erhöht werden. Zielsetzung ist darüber hinaus, den Übergang von schulischen Bildungsgängen in eine duale Ausbildung zu erleichtern oder zu beschleunigen.

Gefördert werden können insbesondere Projekte,

- die schulische Bildungsgänge an Berufsfachschulen – insbesondere einjährige Bildungsgänge – konzeptionell auf die Ausbildungsbausteine umorientieren und zugleich Kooperationsstrukturen zwischen Schulen, zuständigen Stellen und anderen Berufsbildungsverantwortlichen aufbauen.
- Des Weiteren sollen Anschlussmöglichkeiten der erworbenen schulischen Ausbildungsleistungen entwickelt bzw. ein Ausbildungsabschluss mit Kammerprüfung erreicht werden.
- Schließlich können Sie in diesem Förderbereich die Ausbildungsbausteine im Segment der zwei- und dreijährigen vollzeitschulischen Berufsausbildung zum Einsatz bringen und dafür Sorge tragen, dass die mit den Bausteinen durchgeführte vollzeitschulische Ausbildung nach § 43 II BBiG bzw. § 36 II HwO zu einem Berufsbildungsabschluss führt.
- Gefördert werden kann zudem die Umsetzung von Konzepten, die aufzeigen, wie in Abstimmung mit den zuständigen Stellen verbindliche Anrechnungsmöglichkeiten erarbeitet und erforderliche Koordinierungstätigkeiten zwischen Schulen, Betrieben und zuständigen Stellen im Sinne einer regionalen Ausbildungsplanung gestaltet werden können.

Förderfähige Kosten: Personal- und Sachkosten für die Planung, Koordinierung und Begleitung der Umstellung auf die "Bausteine-Struktur" sowie den Abstimmungsprozess mit den zu beteiligenden Berufsbildungsakteuren.

### **Förderlinie 4: Schnittstelle Nachqualifizierung/ Dualer Berufsabschluss**

Ziel ist es, Maßnahmen der Nachqualifizierung für junge un- und angelernte Erwachsene, insbesondere in der Altersgruppe der 20 30-Jährigen, durch den Einsatz von Ausbildungsbausteinen zu strukturieren, bereits bestehende Qualifizierungsmaßnahmen für Anbieter und Nutzer transparent



zu gestalten und anrechnungsfähige Ausbildungsbausteine mit Abschlussperspektive in Abstimmung mit den zuständigen Stellen zu implementieren. Dabei ist auf eine Abstimmung mit der BMBF-Förderinitiative "Perspektive Berufsabschluss" zu achten, die im Bereich der Nachqualifizierung den Auf- und Ausbau von Unterstützungsstrukturen zur Beratung von Betrieben sowie an- und ungelernen Erwachsenen fördert.

Förderfähige Kosten: Personal- und Sachkosten für die Planung, Koordinierung und Begleitung der Umstellung auf die "Bausteine-Struktur" sowie der Abstimmungsprozess mit den zu beteiligenden Berufsbildungsakteuren.

Meine Damen und Herren,  
wir hoffen sehr, dass Sie sich mit Philosophie und Zielen, Förderbereichen und Fördermöglichkeiten des neuen BMBF-Programms JOBSTARTER CONNECT anfreunden konnten und sind gespannt auf Ihre Vorschläge und Konzepte zum Einsatz der Ausbildungsbausteine.

Das Programm JOBSTARTER CONNECT bietet sowohl hinsichtlich der Konzeption, der Anwendungsbereiche, der Projektdimension und der mit bis zu vier Jahren möglichen Projektdauer einen hohen Gestaltungsspielraum.

Wir hoffen sehr, dass wir von Ihnen schon in dieser ersten Förderrunde viele, möglichst wirtschaftsnahe Projektanträge mit aktiver Beteiligung auch von Kammern und Betrieben erhalten werden.

Nähere Informationen zum Antragsverfahren erhalten Sie im nun folgenden Teil dieser Konferenz, in dem Sie mein Mitarbeiter und zugleich für das Programm verantwortliche Referent Ulrich Schuck sowie die Umsetzungs-"Manager" des Programms, Christoph Acker und Mandy Böttger, über die weiteren Modalitäten des Antragsverfahrens informieren werden.

Ich persönlich gehe nach den Erfahrungen mit neuen Programmen davon aus, dass besonders in der ersten Förderrunde recht gute Förderchancen für Sie bestehen werden. Eine zweite Chance besteht frühestens wieder im Sommer 2009, wenn wir mit JOBSTARTER CONNECT eine weitere Förderrunde eröffnen.

Vielen Dank!

Peter Thiele